

Theaterfechter aus Glashütte kämpfen in Pirna

Bereits seit elf Jahren spielen Theaterfechter beim Heimatspiel auf dem Pirnaer Markt mit. Wie die Sportler dazu gekommen sind und was für sie bei den jüngsten Aufführungen besonders war.

Pirna. Eine Szene beim Pirnaer Volksschauspiel „Der Retter“ ist beendet. Jetzt kommt der große Auftritt der drei Glashütter Theaterfechter. Als schwedische Soldaten kreuzen sie am 13. September in ihren Uniformen die Klingen ihrer Degen auf dem Pirnaer Markt.

Stefan Mühle steht im Schwedenlager auf, schubst Jens Jäpelt auf die Bühne. Es folgt ein Gerangel. Dann stößt Roman Heine hinzu, gegen den die beiden vorherigen Kontrahenten jetzt mit vereinten Kräften kämpfen. Das Publikum ist begeistert von den Fechtkünsten dieser Schweden, die beim Pirnaer Stück 2015 aus Glashütte dazugestoßen sind. Auch der zweite Auftritt am folgenden Tag wird zum Erfolg.

In den vergangenen Jahren waren noch andere Schweden bei den Kämpfen dabei. „Dieses Mal hatten wir während unseres Auftritts die Bühne nur für uns“, sagt Stefan Mühle. „Das hat uns besonders Spaß gemacht.“ Dieses Jahr habe das Publikum bei ihrer Szene besonders auffällig applaudiert. „Danach hat uns eine junge Familie angesprochen, die in Pirna im Urlaub ist“, erzählt Mühle. „Sie haben gesagt, dass unser Auftritt ein Höhepunkt des Stücks war.“ Der Sohn hatte für jeden Fechter einen Papierflieger gebastelt, den er ihnen geschenkt hat. „Das hat uns natürlich besonders gefreut“, sagt der 43-jährige Fechter.

Das Heimatspiel basiert auf realen Ereignissen. 1639 wird Pirna von den schwedischen Truppen unter General Båner besetzt. Die Stadt soll niedergebrannt werden. Durch eine kühne Tat gelingt es dem Pirnaer Apotheker Theophilus Jacobäer, die Stadt zu retten. So muss Båner mit seinen Schweden wutschnaubend wieder abziehen.

Fast 100 ehrenamtliche Mitspieler und auch Reiter mit ihren Pferden gestalten das Stück, auch mit Musik, Tanz und Fechteinlagen. Nach dem historischen Vorbild des in den 1930er-Jahren geschriebenen und damals sowie 1958 aufgeführten Stücks wird das Schauspiel ab 2001 wieder aufgeführt. Der Verein „Der Retter“ wurde für sein Engagement 2015 mit dem Kulturpreis der Stadt Pirna geehrt.

Für den Retter ist 2026 ein besonderes Jahr. Begangen wird das 25. Jubiläumsjahr der Wiederaufführung, erklärt Vereinsvorsitzende Jana Thiele. Die Sektion der Theaterfechter im Glashütter Sportverein begeht indes ihr 20-jähriges Jubiläum. Denn sie wurde 2006 gegründet. Sven Richter ist eines der Gründungsmitglieder. Der 54-jährige Dresdner ist von Kindesbeinen an beim Fechten aktiv. Der Maschinenbauingenieur aus Dresden arbeitet als Projektleiter beim Uhrenhersteller Lange und Söhne. Nach einer Umfrage im Unterneh-



Die Glashütter Theaterfechter Roman Heine, Jens Jäpelt und Stefan Mühle (v.l.) zeigten auch bei den jüngsten Aufführungen des Volksstücks „Der Retter“ auf dem Pirnaer Markt ihre Fechtkünste. Sie spielen bereits seit elf Jahren in Pirna mit. FOTOS: DANIEL FÖRSTER



Obrist Österling (2.v.l.), der von Ulrich Karsch gespielt wird, erteilt Befehle: Jens Jäpelt, Roman Heine und Stefan Mühle (v.l.) sind seinen schwedischen Soldaten



Hier kämpft Roman Heine (r.) beim Auftritt auf der Bühne am Pirnaer Rathaus gegen die beiden anderen Glashütter Theaterfechter

men zu besonders interessanten Sportarten wurde 2006 die Sektion Theaterfechten gegründet. Das sei nicht so aufwendig wie das Sportfechten.

Auch der Uhrmacher Stefan Mühle ist von Anfang an dabei. Entwickelt werden kleine Stücke, bei denen es um Liebe oder Geld geht. Bei den bis zu zehnminütigen Aufführungen werden die Fechtkämp-

fe eingebunden. Die Programme werden bei Festen aufgeführt, so unter anderem beim Weinfest auf der Festung Königstein oder beim Parkfest Lichtenwalde bei Chemnitz. Trainiert wird einmal wöchentlich in der Sporthalle der Kernstadt Glashütte.

„Ich bin beim Theaterfechten, weil es kein alltäglicher Sport ist und man bei Auftritten interessante

Leute trifft“, sagt der 41-jährige Jens Jäpelt. „Am Theaterfechten begeistert mich am meisten, mir stets neue Elemente und Choreografien für spannende und abwechslungsreiche Gefechte ausdenken“, erklärt der 37-jährige Roman Heine. „Diese dann bei den grandiosen Retteraufführungen darbieten zu können, ist für mich jedes Jahr wieder ein tolles Erlebnis.“